



Presseinformation

Wien, am 23. September 2010

Sperrfrist: Freitag, 24. September 2010, 11.00 Uhr

Prognose der Österreichischen Wirtschaft 2010-2011

Stabilisierung der Konjunktur in Österreich

Die kräftige Expansion der Weltwirtschaft setzte sich im zweiten Quartal dieses Jahres fort. Der Welthandel erreichte wieder das in der ersten Jahreshälfte 2008 verzeichnete Rekordniveau. Weiterhin stark wächst die Wirtschaft in den Schwellenländern (China, Indien, Brasilien). Spürbar verlangsamte sich die Konjunktur dagegen in den USA, so hat das BIP im zweiten Quartal gegenüber dem Vorquartal nur noch um 0.4 % zugelegt, nach 0.9 % bzw. 1.2 % in den beiden Vorquartalen. Nach einem äußerst kräftigen Wachstum in den beiden vorangegangenen Quartalen verringerte sich das Wachstumstempo der japanischen Wirtschaft auf 0.4 %. Im Gegensatz dazu hat die Konjunktur in Europa deutlich an Fahrt gewonnen. Das BIP im Euroraum legte im zweiten Quartal um 1 % zu, nach 0.3 % im ersten Quartal. Besonders dynamisch entwickelte sich dabei die deutsche Wirtschaft mit einer Wachstumsrate von 2.2 %, schwach blieb das Wachstum hingegen in Südeuropa. Die vorliegenden Frühindikatoren deuten darauf hin, dass das Expansionstempo der Weltwirtschaft etwas nachlässt. Dies gilt insbesondere für Asien und die USA.

Im Einklang mit der europäischen Konjunktorentwicklung hat die österreichische Wirtschaft im zweiten Quartal kräftig expandiert. Im Vergleich zum Vorquartal ist das BIP um 1.2 % gestiegen. Getragen wurde das Wachstum von der starken Exportnachfrage. Der Konsum entwickelte sich weiterhin recht stabil. Während die Bauinvestitionen rückläufig blieben, verzeichneten die Ausrüstungen erstmals seit zwei Jahren wieder ein Wachstum gegenüber dem Vorquartal. Das Institut geht von einer regen Wirtschaftsentwicklung in der zweiten Jahreshälfte aus, sodass die Prognose für das Wirtschaftswachstum im Jahresdurchschnitt 2010 auf 1.8 % angehoben werden kann. 2011 sollte ein Wert von 2 % erreicht werden.

Dieser Prognose liegt folgendes internationales Konjunkturbild zugrunde. Die Industrieländer wachsen im Prognosezeitraum um 2.4 % bzw. 2.1 %. Die US-Wirtschaft expandiert heuer um 2.7 %, nächstes Jahr sollte das Wachstum 2.3 % betragen. Für den Euroraum wird ein Wachstum von 1.7 % bzw. 1.6 % erwartet. Äußerst kräftig entwickelt sich dabei Deutschland mit 3.4 % bzw. 2 %. Für Mittel- und Osteuropa wird eine Wachstumsbeschleunigung von 1.6 % auf 2.6 % unterstellt.

Weiterhin sind die konjunkturellen Risiken hoch. Bisher haben die von der Sorge um die hohen Staatsschulden einiger Länder im Euroraum ausgelösten Finanzmarkturbulenzen die europäische Konjunktur kaum beeinträchtigt. Eine Ausweitung der Vertrauenskrise könnte allerdings die konjunkturelle Erholung gefährden. Die Wirtschaft im Euroraum profitierte von der starken Dynamik der Weltwirtschaft. Eine markante Konjunkturabschwächung in den USA oder in China würde daher das Konjunkturklima in Europa trüben.

Im Vorjahr hat der private Konsum in Österreich mit einer realen Wachstumsrate von 1.5 % deutlich zugelegt. Für heuer erwartet das Institut ein Konsumwachstum von 1 %, nächstes Jahr sollte es 1.2 % betragen. Diese Prognose impliziert einen leichten Rückgang der Sparquote.

Die deutlich verbesserte Konjunkturlage schlägt nur allmählich auf die Investitionsnachfrage durch. Die bestehenden Unsicherheiten über die Wirtschaftsentwicklung drücken auf das Investitionsklima. Laut den aktuellen Quartalsdaten gibt es aber Anzeichen für eine Erholung im Bereich der Ausrüstungsinvestitionen, die Bauinvestitionen bleiben hingegen weiterhin rückläufig. Nach dem kräftigen Einbruch im Vorjahr werden gemäß Prognose die Ausrüstungsinvestitionen im Jahresdurchschnitt 2010 leicht schrumpfen (-1 %), für nächstes Jahr wird hingegen ein Wachstum von 3.5 % erwartet. Im Vorjahr sind die Bauinvestitionen um 6 % gefallen. Für heuer wird ein weiterer Rückgang um 3 %, für 2011 eine Stagnation der Bautätigkeit prognostiziert. Aufgrund des Lageraufbaus gehen die gesamten Bruttoinvestitionen im heurigen Jahr nur um 0.5 % zurück, nächstes Jahr beträgt das Investitionswachstum laut Prognose 2.1 %.

Der Welthandel hat sich deutlich schneller als erwartet von der großen Rezession erholt. Die österreichische Exportwirtschaft profitiert von der regen Auslandsnachfrage. So verzeichneten die realen Warenexporte in der ersten Jahreshälfte 2010 eine Ausweitung um 10 %. Für den Jahresdurchschnitt erwartet das Institut nunmehr ein Wachstum von 11 %. Aufgrund der nachlassenden Dynamik des Welthandels verlangsamt sich die Ausweitung im nächsten Jahr, beträgt aber immer noch 7.5 %. Die Exporte im weiteren Sinn laut VGR legen somit im Prognosezeitraum um 9.3 % bzw. 6.5 % zu. Die dynamische Handelsentwicklung impliziert eine deutliche Importbelebung. Die realen Warenimporte steigen heuer um 8.5 %, nächstes Jahr beträgt das Wachstum 5.9 %. Das Wachstum der Importe im weiteren Sinn laut VGR beträgt 7.7 % und 5.5 %. Insgesamt gesehen ist damit der Wachstumsbeitrag der Außenwirtschaft in beiden Jahren wieder positiv.

Ausgehend von 1 % zu Jahresbeginn erhöhte sich die Inflationsrate, primär aufgrund der gestiegenen Energiepreise, ab März auf 2 %. Im August sank die Inflation insbesondere wegen des nachlassenden Preisdrucks bei den Mineralölprodukten auf 1.7 %. Vor diesem Hintergrund bleibt die Inflationsprognose gegenüber Juli unverändert. Für den Jahresdurchschnitt 2010 wird eine Inflationsrate von 1.7 % erwartet, 2011 sollte diese 1.8 % betragen.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich nach dem starken, rezessionsbedingten Einbruch wieder aufgehellt. Gegeben die konjunkturelle Entwicklung, nimmt die Beschäftigung stark zu

und die Arbeitslosigkeit geht merklich zurück. Das Institut geht davon aus, dass die Zahl der Aktiv-Beschäftigten im Prognosezeitraum um 0.8 % bzw. 0.9 % zulegen wird. Die Arbeitslosenquote fällt, ausgehend von 7.2 % im Vorjahr, auf 6.9 % bzw. 6.7 %. Die Arbeitslosenquote laut Eurostat-Definition wird 4.4 % bzw. 4.2 % betragen.

Die Budgetentwicklung im Prognosezeitraum wird durch die Folgen der Rezession und die geplante Konsolidierung dominiert. Für dieses Jahr erwartet das Institut ein Defizit von 4.3 % des BIP. Aufgrund der unterstellten Konsolidierungsmaßnahmen sollte die Defizitquote nächstes Jahr auf 3.4 % sinken. 2011 muss mit der Sanierung des Staatshaushalts begonnen werden. Eine Verschiebung der notwendigen Maßnahmen auf der Ausgabenseite würde die Konjunktur mittelfristig belasten. Bei einnahmeseitigen Maßnahmen ist die im internationalen Vergleich bereits hohe Steuerbelastung in Österreich zu berücksichtigen. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung sollte zumindest ein über den Konjunkturzyklus ausgeglichener Haushalt angestrebt werden. Dies erfordert aber eine Ausschöpfung aller Effizienzpotenziale im öffentlichen Sektor.

Rückfragehinweis:

Institut für Höhere Studien (IHS), Stumpergasse 56, 1060 Wien,
Fax: 01/59991-162, <http://www.ihs.ac.at>, ZVR-Zahl: 066207973

Univ.-Prof. Dr. Bernhard Felderer, felderer@ihs.ac.at, Tel.: 01/59991-125
Dr. Ulrich Schuh, schuh@ihs.ac.at, Tel.: 01/59991-148
Dr. Helmut Hofer, hofer@ihs.ac.at, Tel.: 01/59991-251
Tanja Gewis (Public Relations), gewis@ihs.ac.at, Tel.: 01/59991-122

Wichtige Prognoseergebnisse

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

	2009	2010	2011
Bruttoinlandsprodukt, real	-3.9	1.8	2.0
Privater Konsum, real	1.5	1.0	1.2
Bruttoinvestitionen insgesamt, real	-12.7	-0.5	2.1
Ausrüstungsinvestitionen, real	-11.7	-1.0	3.5
Bauinvestitionen, real	-6.0	-3.0	0.0
Inlandsnachfrage, real	-2.2	0.7	1.2
Exporte i.w.S., real	-16.1	9.3	6.5
Waren, real (laut VGR)	-18.6	11.0	7.5
Reiseverkehr, real (laut VGR)	-3.3	0.5	1.0
Importe i.w.S., real	-14.4	7.7	5.5
Waren, real (laut VGR)	-15.3	8.5	5.9
Reiseverkehr, real (laut VGR)	4.3	-1.5	1.0
Unselbständig Aktiv-Beschäftigte	-1.4	0.8	0.9
Arbeitslosenquote: Nationale Definition ^{*)}	7.2	6.9	6.7
Arbeitslosenquote: Eurostat-Definition ^{*)}	4.8	4.4	4.2
Bruttolohnsumme pro Aktiv-Beschäftigten	2.3	1.1	2.0
Preisindex des BIP	0.8	1.3	1.7
Verbraucherpreisindex	0.5	1.7	1.8
3-Monats-Euribor ^{*)}	1.2	0.8	1.2
10-Jahres-BM-Rendite öst.Staatsanleihen ^{*)}	3.9	3.1	3.5

^{*)} absolute Werte

Internationale Rahmenbedingungen

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

	2007	2008	2009	2010	2011
Welthandel	7.1	2.2	-12.8	16.5	5.5
BIP, real					
Deutschland	2.7	1.0	-4.7	3.4	2.0
Italien	1.5	-1.3	-5.0	1.1	1.1
Frankreich	2.4	0.2	-2.6	1.7	1.7
Vereinigtes Königreich	2.7	-0.1	-4.9	1.5	1.8
Schweiz	3.6	1.9	-1.9	2.5	1.8
USA	1.9	0.0	-2.6	2.7	2.3
Japan	2.4	-1.2	-5.2	3.0	1.5
China	14.2	9.6	9.1	10.5	8.0
Polen	6.8	5.0	1.7	3.5	3.0
Slowakei	10.6	6.2	-4.7	4.5	3.5
Tschechien	6.1	2.5	-4.1	1.5	2.5
Ungarn	1.0	0.6	-6.3	0.0	2.0
Slowenien	6.9	3.7	-8.1	1.0	2.0
Bulgarien	6.2	6.0	-5.0	-2.0	1.8
Rumänien	6.3	7.3	-7.1	-2.5	1.7
Kroatien	5.5	2.4	-5.8	-1.8	1.8
Russland	8.1	5.6	-7.9	4.0	4.5
Euroraum	2.9	0.5	-4.1	1.7	1.6
NMS-12	6.2	3.9	-3.1	1.6	2.6
EU-27	3.0	0.5	-4.2	1.7	1.7
OECD	2.8	0.5	-3.3	2.4	2.1
Österreichische Exportmärkte	7.1	3.3	-11.4	9.5	7.5
USD/EUR Wechselkurs ^{*)}	1.37	1.47	1.39	1.30	1.27
Rohölpreise ^{*)**)}	71.1	97.5	61.7	75.0	75.0

Quelle: Eurostat, IMF, OECD, Nationale Statistische Ämter, eigene Berechnungen

*) absolute Werte

***) USD/barrel